

daß wir in diesem in größtem Format *) mit dem fleißigsten Grabstichel in den Schattenpartieen der Gewänder, besonders im Mantel der Jungfrau, großartig, in allen Fleischpartien zart und weich, und mit einer durchaus harmonischen Verschmelzung von Schatten und Licht gearbeiteten Kupferstich, dessen Manier etwas an Robert Strange erinnert, einen wahren Fra Bartolomeo erhielten, wird Romus selbst nicht in Abrede stellen können. Besonders finden wir den Kopf des Zacharias als der würdigsten Mittelfigur, der das ganz nackte, und die gegenüberstehenden 3 Personen (die Elisabeth, dann den Taubenbringenden Joseph und die Mutter Anna) segnende Kind aus denn Händen der Jungfrau empfangen hat, vortrefflich ausgeführt und das im vollsten Glanze strahlende

*) Der Kupferstecher hat es auf ein Gegenstück zu Mütter's Madonna del Sisto berechnet, mit dem es auch in der Zahl der Figuren Aehnlichkeit hat. Die ersten Altarstufen enthalten folgende Inschrift: 1516 orate pro pictore olim sacelli huius novitio. Fra Bartolomeo malte also fast gleichzeitig mit Rafael, als er die Madonna verfertigte, die jetzt das Juwel unserer Dresdner Gallerie ist.

Kind so hell als möglich gehalten, welches mit der ganzen übrigen Umgebung in richtiges Verhältniß zu setzen, wohl keine geringe Schwierigkeit hatte. Wir machen es uns daher zur Pflicht, auf eine so würdige Erscheinung in der deutschen Kunstwelt aufmerksam zu machen, und hoffen mit Recht von der Gerechtigkeit unsers Publikums eine aufmunternde Aufnahme. Der alles Schöne willig fördernde Buchhändler, W. A. Barth in Leipzig, hat die Hauptcommission übernommen. *)

B.

*) Mit der Schrift 18 Zhl. vor der Schrift 36 Zhl. Barth hat auch aus dem von Degenschen Kunstverlag ein schönes großes Blatt nach dem Director Füger von John 1802 in punctirter Manier gestochen, den Tod Abels gekauft, 18 Zoll hoch, 14½ Zoll breit, vor der Schrift 8 Zhl. mit der Schrift 4 Zhl. Man hat damals, als es zuerst erschien, mit vielem Lob sowohl von der geistreichen Composition (die mit unbeschreiblicher Wehmuth zu Gott aufblickende Eva unterstützt den Getödteten, Adam geht Händeringend davon, im dunkeln Hintergrunde fällt Cain die Faust) als von der Ausführung gesprochen und es zu Fügers und Johns besseren Arbeiten gerechnet.

A n z e i g e n.

Der Peintre graveur des verstorb. Professors und Ritters v. Bartsch in Wien bleibt bei allen ihm menschlich anklebenden Unvollkommenheiten wohl noch auf lange Zeit das untrüglichsie Orakel aller Freunde der Geschichte der Kupferstecherkunst und aller planvollen Sammler. Selbst ein ausgezeichnete, ausübender Künstler, genoss er viele Jahre hindurch in der Kais. Sammlung, deren Ober-Aufseher er war, und in der des Herzogs Albert eine Anschauung, die nur Wenigen zu Theil werden kann, und durch Kunstreisen ins Ausland ihre letzte Weihe erhielt. Nun waren aber in der letzten Zeit die ersten 15 Bände, welche im Verlag der v. Degenschen Handlung in Wien erschienen waren, sehr schwer im Ganzen, und Einzeln gar nicht zu erlangen. Es muß sehr vielen Liebhabern angenehm seyn, daß der Kunstliebende Buchhändler, Ambros. Barth in Leipzig, den ganzen Vorrath der ersten 15 Bände an sich kaufte und nun sogleich Jeden damit bedienen kann. Nur allein die erste Lieferung der holländischen und niederländischen Schule Vol. I—III. (6 Thlr.) kann einzeln nicht mehr abgelassen werden. Die Forts. Vol. IV—V. (5 Thlr. 8 Gr.), sowie die deutschen Schulen Vol. VI—XI. mit 34 Kupfertafeln (14 Thlr.), die italienischen Schulen Vol. XII—XIII. (3 Thlr. 8 Gr.) und Vol. XIV—XV. die Werke von Marc. Antonio und seiner Schüler, 15 Kupfertafeln (4 Thlr. 12 Gr.) sind auch nach den einzelnen Schulen einzeln zu haben. Das Ganze beträgt 33 Thlr. 4 Gr. und wendet man sich an die Handlung selbst, so gewährt sie auch einen verhältnißmäßigen Rabatt. Die 6te und 7te Lieferung Vol. XVI—XXI, deren Verleger Meschetti in Wien ist, können gleichfalls durch Barth am schnellsten bezogen werden. Dem Vernehmen nach, liegt noch zu einigen Bänden das ausgearbeitete Manuscript fertig. Es wäre fast schimpflich, wenn aus Mangel von Absatz diese ungedruckt bleiben müßten. Aber das machen die viele Schlagbäumen, die sich dem Bucherverkehr zwischen den Erbländen und dem übrigen Deutschland entgegen drängen!

Canova's Sculture durchfliegen jetzt in Umrisen von allen Formaten Europa. Die Grundlage von allen diesen Contorni machen die in Pisa seit 1821 in größtem Octav bei Capurro erscheinenden Opere di Scultura e di Plastica, mit den etwas schwülstigen Beschreibungen der Gräfin Albizzi, wovon uns bis jetzt 20 Dispense zukamen. Einen Nachrich davon in etwas vergrößertem Maßstab mit britischer Pracht gab der berühmte Kupferstecher Heinrich Moses in London. (Die Blätter von Moses wurden in Paris nachgestochen.) Aber die Preise sind auf englische Beutel berechnet. Lobenswerth war es daher, daß der Buchhändler Fr. Gust. Schulz in Stuttgart diese Bildwerke durch Lithographie in möglichster Wohlfeilheit darzustellen suchte. Die Sammlung soll der englischen und französischen an Eleganz und Treue nichts nachgeben, wohl aber sich durch niedrige Preise empfehlen. Das Werk besteht aus 20 Lieferungen, jede zu 5 Blättern auch auf Imperial-Belin gedruckt mit übersehtem Texte. Monatlich erscheint ein Heft, wofür der Subscriptionpreis 1 Fl. 15 Kr. oder 18 Gr. beträgt. So kommt das einzelne Blatt nebst Text nur 15 Kr.!! Die Umrisse sind bestimmt und mit Ausdruck lithographirt und machen sich kleine Abweichungen gegen das ital. Original bemerkbar, so ist die Schuld des engl. Vergrößerers. Da das ital. Vorbild vor uns liegt, so können wir aus voller Ueberzeugung diese Schulzischen lithographirten Nachstiche gelungen nennen. Uebrigens sey es im Vorbeigehn erinnert, daß die würdige Gedächtnisrede des Grafen Cicognara abgerechnet, auf Canova kaum etwas Würdigeres erschien, als die Terzinen des trefflichen Eduard Schenk, die unter der Aufschrift: Canova's Tod 1822 in München ausgegeben wurden.

B.